

Pressemitteilung

Aktuelle Umfrage bestätigt:

Politische Reformankündigung stürzt Fahrschulen in die Krise

Eine bundesweite Umfrage¹ unter mehr als 2.400 Teilnehmer:innen zeigt, dass die Ankündigung eines „günstigeren Führerscheins“ durch das Bundesverkehrsministerium seit Herbst 2025 zu massiver Verunsicherung geführt hat – mit anhaltend drastischen Einbrüchen bei Neuanmeldungen, erheblichen Umsatzeinbußen und wachsender Existenzbedrohung für viele Betriebe. Das spätere Zurückrudern des Ministers konnte den Trend nicht stoppen. Bis heute fehlt ein konkreter Plan, wie und in welcher Höhe Kosten gesenkt werden sollen – Branchenvertreter kritisieren, dass ohne Zahlen unklar bleibt, ob der Führerschein wirklich günstiger wird oder am Ende teurer.

Berlin, 26.01.2026 – Als Verkehrsminister Patrick Schnieder im Oktober 2025 eine Reform des Führerscheins ankündigte und öffentlich einen „günstigeren Führerschein“ in Aussicht stellte, führte dies in den Monaten danach zu deutlichen Rückgängen bei den Führerschein-Neuanmeldungen. In einem Eckpunktepapier wurde unter anderem die Abschaffung des Präsenz-Theorieunterrichts zugunsten rein digitaler Lernformate in Aussicht gestellt. Medienberichte alarmierten bundesweit, und der Minister sah sich unter Druck, im Dezember 2025 zurückzurudern und warnte ausdrücklich davor, auf einen billigeren Führerschein zu warten – eine Umsetzung werde noch dauern.

Doch das Rückrudern kam zu spät: Die Verunsicherung unter Fahrschülern und Fahrschulen war längst da und hält bis heute an. Dabei warnen Branchenvertreter, dass der Ansatz nicht zu Ende gedacht ist: Digitale Theorie allein könne Inhalte weniger nachhaltig vermitteln, was zu mehr praktischen Fahrstunden führt – dem größten Kostentreiber in der Führerscheinausbildung. Der Führerschein würde dadurch nicht günstiger, sondern teurer.

Zudem bestehen rund 50 Prozent der Gesamtkosten einer Fahrschule aus Personalkosten – von Fahrlehrern über Verwaltung bis hin zu Prüfungscoordination. Hinzu kommen weitere allgemeine Kostenentwicklungen, z.B. für Fahrzeuge. Branchenvertreter fragen daher: Was gedenkt der Minister konkret zu unternehmen, um den steigenden allgemeinen Kosten entgegenzuwirken, wenn gleichzeitig der Präsenzunterricht entfällt und mehr praktische Fahrstunden nötig werden?

Studie beweist: Einbruch hält im Januar weiter an

Eine aktuelle, bundesweite Umfrage der MOVING International Road Safety Association e.V. unter 2.424 Fahrschulen im Januar zeigt deutlich: Die Klarstellung des Ministers konnte den Rückgang der Neuanmeldungen nicht stoppen. Im Gegenteil, der Trend nahm weiter zu. Insgesamt 84,14 Prozent der befragten Teilnehmer:innen melden seit November 2025 einen Rückgang der Führerschein-Neuanmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der durchschnittliche Rückgang liegt bei 54,20 Prozent, bei einigen Bundesländern ist dieser sogar noch höher: So sind laut Umfrage 87 Prozent der Fahrschulen in Bayern, 86 Prozent jeweils in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, 88 Prozent in Rheinland-Pfalz und 91 Prozent in Schleswig-Holstein und

sogar 92 % der Fahrschulen in Hamburg von einem Rückgang der Anmeldungen betroffen. Sie liegen damit teils deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Damit bestätigt die Studie: Es handelt sich nicht um einen kurzfristigen, vereinzelt Effekt, sondern um eine flächendeckende Marktverunsicherung.

Die Ergebnisse verdeutlichen zudem, dass der Rückgang kein regionales Randphänomen ist, sondern alle Siedlungsstrukturen erfasst. Besonders ausgeprägt ist er in Großstädten: Dort melden 90 Prozent der Fahrschulen Einbußen von durchschnittlich 58 Prozent. Mittelstädte verzeichnen 84,49 Prozent der Fahrschulen mit durchschnittlich 54 Prozent weniger Anmeldungen, Kleinstädte² 81 Prozent mit 52,3 Prozent Rückgang. Auch im ländlichen Raum ist die Lage angespannt: 80 Prozent der Fahrschulen berichten dort von durchschnittlich 52 Prozent weniger Neuanmeldungen. „Der besonders starke Rückgang in Großstädten ist nachvollziehbar, da der Führerschein dort teurer ist. Alarmierend ist jedoch, dass selbst Fahrschulen im ländlichen Raum massiv betroffen sind“, so Jörg Michael Satz, Präsident von MOVING.

Politische Ankündigung Auslöser für wirtschaftliche Notsituation der Fahrschulen

Auf die Frage nach den Ursachen für den Einbruch nennen 91,85 Prozent der Fahrschulen ausdrücklich die angekündigten Reformen des Bundesverkehrsministeriums zur Senkung der Führerscheinkosten als zentralen Grund. Damit belegt die Studie klar: Der sogenannte „Schnieder-Effekt“ ist der Hauptauslöser der Krise.

Die Folgen für die Branche sind bereits spürbar. 93,99 Prozent der Fahrschulen berichten von Umsatzeinbußen, 42,42 Prozent von Liquiditätsengpässen, 37,56 Prozent mussten Personal reduzieren, 64,48 Prozent verschieben oder streichen Investitionen, und 65,87 Prozent berichten von erheblicher unternehmerischer Planungsunsicherheit. Zahlreiche offene Antworten in der Studie sprechen von Kurzarbeit, Existenzängsten, drohender Insolvenz und geplanten Schließungen.

Drohender Ausbildungsstau statt günstiger Führerscheine

„Wenn der Rückgang von rund 50 Prozent bei den Neuanmeldungen anhält, droht ein massiver Ausbildungsstau. Bei durchschnittlich rund einer Million praktischen Prüfungen der Klasse B pro Jahr könnten sich bis 2027 etwa 500.000 nicht absolvierte Prüfungen ansammeln. Diese müssten später zusätzlich nachgeholt werden – insgesamt wären das dann in 2027 bis zu 1,5 Millionen Prüfungen. Wir wissen noch aus Corona Zeiten, dass Fahrschulen und Prüfstellen dabei schnell an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen können“, weiß Jörg Michael Satz. „Die Folge wäre keine Preissenkung, sondern eine Preisexplosion.“

Dabei fehlt bis heute ein konkreter Plan des Verkehrsministeriums, wie die Führerscheinkosten tatsächlich gesenkt werden sollen. Vorschläge wie die Abschaffung des Präsenzunterrichts bleiben vage, ohne konkrete Einsparberechnung und ohne Berücksichtigung steigender Personal-, Fahrzeug- und Betriebskosten.

Verkehrssicherheit gerät aus dem Blick

Zudem droht die Verkehrssicherheit ins Hintertreffen zu geraten. „Die Realisierung von *Vision Zero* wird dadurch gefährdet: Mit den aktuellen Ausbildungsstandards befinden wir uns auf einem sehr

guten Weg, gehen jedoch das Risiko ein, dieses Ziel nicht zu erreichen, wenn bewährte Elemente aufgegeben werden“, warnt Satz.

Der Wegfall des Präsenzunterrichts reduziert die wichtige Interaktion zwischen Lehrern und Schülern sowie unter den Schülern selbst, schwächt nachhaltiges Lernen und gefährdet mittelfristig die Sicherheit im Straßenverkehr. Auswertungen der TÜV DEKRA arge tp 21 GmbH zeigen, dass die häufigsten Gründe für das Durchfallen in der praktischen Prüfung Vorfahrt, Verkehrsverhalten und Situationsbewertung sind – genau jene Kompetenzen, die im Präsenzunterricht vermittelt werden.

Forderung: Ehrliche Kurskorrektur statt weiterer Verunsicherung

Die MOVING International Road Safety Association e.V. fordert daher eine datenbasierte Neubewertung der Reformpläne, eine wissenschaftliche Analyse der Durchfallquoten sowie einen strukturierten Dialog mit der Branche – bevor wirtschaftlicher Schaden, Ausbildungsstau und Sicherheitsrisiken weiterhin wachsen.

¹ *Quelle: Umfrage der Moving International Road Safety Association e.V. über easy-feedback.de unter 2.424 Teilnehmer:innen in Deutschland, Zeitraum 09.-19.01.2026.*

² *Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern, Mittelstädte mit 10.001–100.000 Einwohnern, Kleinstädte mit bis 10.000 Einwohnern*

MOVING ist eine Interessenvertretung von europäischen Verkehrsverlagen und Unternehmen, die im Bereich der Fahrerausbildung tätig sind. Seit 2012 will MOVING für und mit seinen Mitgliedern einen weiteren Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Förderung der Aufklärung und Unfallverhütung in den Bereichen Verkehrssicherheit, Verkehrserziehung und Verkehrssicherheitsausbildung sowie die damit verbundene Berufskraftfahrerausbildung und Führerscheinprüfung in Europa und weltweit. MOVING ist Mitglied der CIECA/Internationalen Kommission für Fahrprüfungen (Brüssel), des ETSC/Europäischen Verkehrssicherheitsrates (Brüssel) und der EU-Charta für Straßenverkehrssicherheit.

Weiterführende Veröffentlichungen:

- [MOVING Branchenreport 2025](#)
- [MOVING PM Führerschein bis zu 20 Prozent günstiger – MOVING weiß wie!](#)
- [MOVING Ausarbeitung: Warum steigen die Führerscheinkosten?](#)
- [MOVING Analyse des Fahrlehrermangels](#)
- [MOVING-Studie über den Einsatz von Simulatoren in der Fahrerausbildung im Jahr 2023](#)

Hinweis zur Dokumentenverarbeitung und zum Haftungsausschluss

Dieses Dokument wurde nach bestem Wissen und Gewissen auf der Grundlage verfügbarer Informationen und offizieller Quellen zusammengestellt und zusammengefasst. Es dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine rechtsverbindliche Auslegung oder Handlungsempfehlung dar. Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen werden. Eine Haftung für Schäden oder Konsequenzen, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung dieses Dokuments ergeben, ist ausgeschlossen.